

Stadtgymnasium
ehemaliges Rats-Lyceum
zu Stettin.

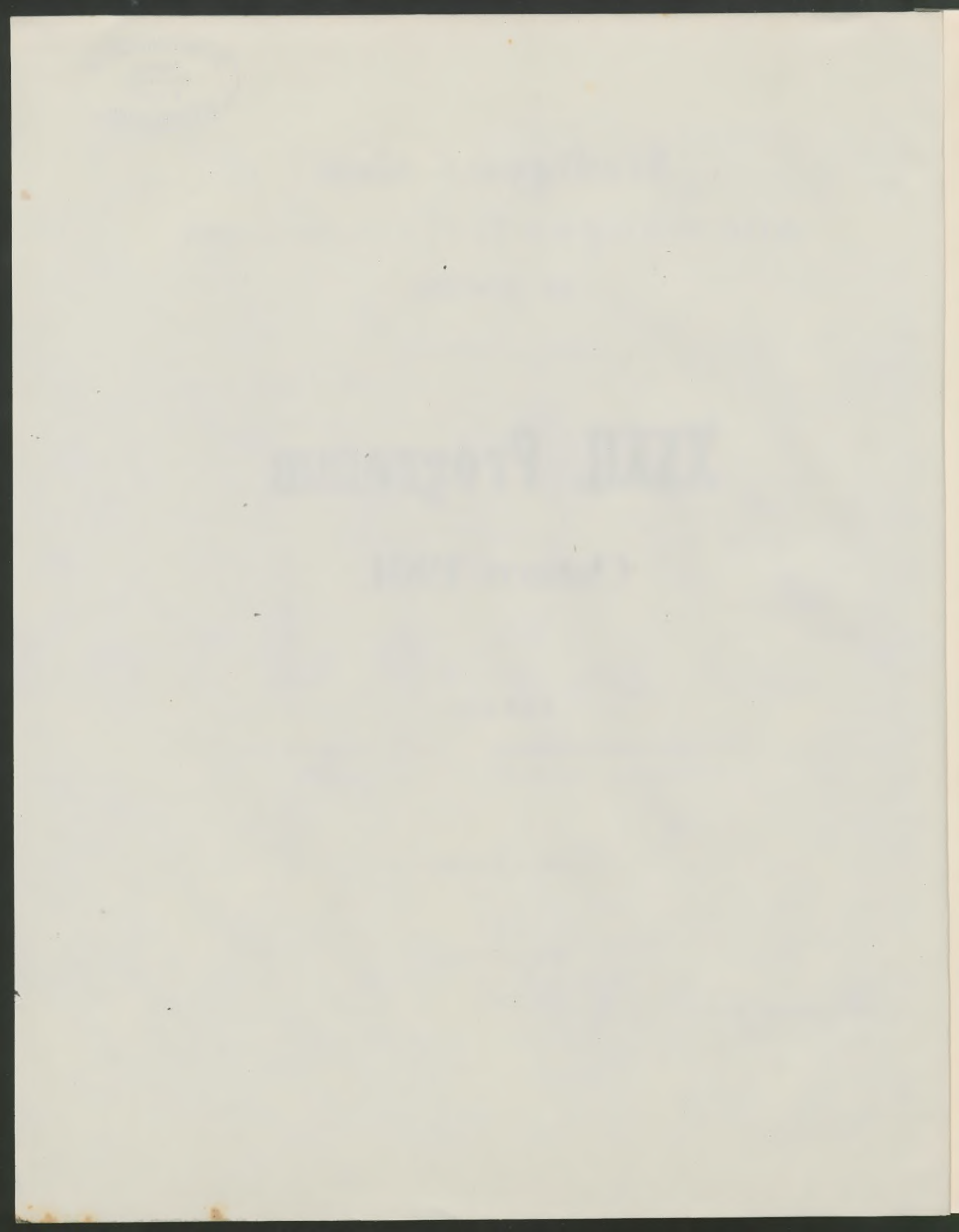
XXXII. Programm

Ostern 1901.

Inhalt:

STETTIN.
Druck von Herrcke & Lebeling.
1901.

1901. Progr.-No. 158.



Ein ungedruckter Brief Lessing's.

Die Urschrift des nachfolgenden Briefes Lessing's befindet sich in der Autographen-Sammlung, die Robert Prutz hinterlassen hat. Der Brief ist auf einem nunmehr vergilbten Viertelbogen geschrieben und füllt dessen beide Seiten; Umschlag mit Angabe des Empfängers fehlen. Eine mit Bleistift geschriebene Bemerkung auf dem oberen Rande der ersten Seite erklärt, wie Robert Prutz in den Besitz des Briefes gekommen; sie lautet: „HErrn Professor Dr. Prutz zur Erinnerung an seinen enthusiastischen Verehrer den Hofphotographen Rob. Weigelt zu Breslau, d. 27/3 68.“ Prutz hatte im Jahre 1868 eine Reihe Vorträge über Litteratur in Breslau gehalten und dort, wie auch anderswo, reichen Zuspruch gefunden und große Begeisterung hervorgerufen. Weigelt wollte durch Schenkung dieses von ihm wie ein Heiligtum gehaltenen Briefes dem Redner einen Ausdruck seiner bewundernden Verehrung geben.

Der Brief kann noch nicht veröffentlicht worden sein. Die von Karl Christian Redlich herausgegebene Sammlung der „Briefe von Lessing“ — Lessing's Werke. Berlin, Gustav Hempel. Teil 20. — ist im Jahre 1879 erschienen und enthält unseren Brief nicht; war er also bis dahin nicht abgedruckt, so ist eine spätere Veröffentlichung völlig ausgeschlossen, da er seit dem Jahre 1872, in dem Prutz zu Stettin gestorben, unberührt in dessen Sammlung gelegen hat.

In meiner Abschrift habe ich die Schreibung der Wörter und die Satzteilung getreu der Urschrift beobachtet; nur einmal habe ich einen fehlenden Buchstaben in Klammern zugefügt. Die Namensunterschrift ist in lateinischen Buchstaben, während sonst die lateinische Schrift im Briefe nicht vorkommt.

Liebster, bester Freund,

Ich danke Ihnen tausendmal für Ihr gütiges Versprechen, mich diesesmal wieder, so viel Ihnen möglich ist, aus meiner Verlegenheit zu ziehen. Ich glaube freylich, daß es Ihnen, in diesen verdienstlosen Zeiten, keinen kleinen Effort kosten wird: doch gewiß, auch das soll Ihnen am Ende nicht gereuen.

Sie können vors erste darauf rechnen, daß Sie noch vor Ablauf der ersten Hälfte des Januars meine neue Tragödie in Händen haben sollen. Ich bin wirklich so gut als fertig damit; fertiger, als ich noch mit keinem Stücke gewesen, wenn ich es habe anfangen lassen zu drucken. Lassen Sie nur fleißig an dem Bande der Trauerspiel(e) drucken; u. wenn die Sara fertig ist, nur

gleich mit dem Philotas fortfahren; an dem ich nichts zu ändern habe. Mit meinem neuen Stücke hätte ich vor, es auf den Geburtstag unserer Herzogin, welches der 10te März ist, von Döbbline hier zum erstenmale aufführen zu lassen. Nicht Döbbline zu Gefallen, wie Sie wohl denken können: sondern der Herzogin, die mich, so oft sie mich auch gesehen, um eine neue Tragödie gequält hat. In diesem Falle müßte ich Sie aber bitten, es zu verhindern, daß Koch sie nicht etwa vor besagtem 10ten März spielte. Denn sonst würde das Kompliment allen seinen Werth verlieren.

Ich kann itzt meine Arbeit mit aller Zuversicht zusagen: denn ich fühle mich gesund, u. hoffe, daß es eine Weile damit dauern soll. Auch bin ich über diese neue Tragödie fast wieder in den Geschmack des Dramatischen gekommen, u. wenn die Lust anhält (u. eine einzige ganz eigene Verhinderung nicht dazu kömmt) so verspreche ich Ihnen auf den Sommer einen ganzen neuen Band zu den Lustspielen.

Kurz, seyn Sie versichert, mein lieber Freund, daß ich Gefälligkeiten, wie Sie mir erzeigen, zu erkennen weiß; u. wenn Ihnen nur mit meinen Arbeiten gedient ist, so soll gewiß keiner über den andern zu klagen haben. Zu dem zweiten Bande der vermischten Schriften sollen Sie zuverlässig auch alles vor der Mitte des Februars haben.

Nun noch ein Wort. Ich wünschte sehr, daß ich die 400 Rthlr. gegen den 3ten oder 4ten Januar schon hier haben könnte: denn gleich darauf sind meine Wechsel verfallen. Und wenn es Ihnen doch möglich seyn sollte, mir auch noch den Rest zu schaffen! Ich muß sonst, um ein Loch zu stopfen, ein anderes wieder aufmachen, das mich in kurzem nicht weniger incommodieren dürfte. Und diese Art zu bezahlen ist es eben, die mich größtentheils in meine gegenwärtige Verwirrung gebracht hat. Ich sage Ihnen nichts mehr davon; denn ich bin überzeugt, daß Sie Ihr Bestes thun werden.

Leben Sie wohl, liebster Freund, und seyn Sie nochmals versichert, daß ich in Allem, was ich Ihnen hier versprochen, Wort halten werde.

Meinem Bruder schreibe ich mit der nächsten Post, welches Sie ihm so gut seyn wollen zu sagen.

Dero

ergebenster

Wolfenbüttel den 24 Xbr.

1771.

Lessing.

Der Empfänger des Briefes ist ohne Zweifel Chrst. Frd. Voß, der Buchdruckereibesitzer und Verleger Lessing's. Ihm hatte Lessing am 6. Dezember 1771 seine Geldverlegenheit dargelegt: „Damit ich Ihnen reinen Wein einschenke und Sie genau wissen, wie weit meine Verlegenheit gehet, so muß ich Ihnen sagen, daß ich um ein ganzes Jahr meines Salarii zurück bin, daß ich nahe an die 600 Thaler brauche,

und sie zu instehendem Neuenjahre brauche, wenn ich meinen Schulden Genüge thun will, worunter der größte Theil Wechselschulden sind. Nun ist es aber niemals mein Gedanke gewesen, diese Summe als einen bloßen Vorschuß auf ungewisse Arbeiten von Ihnen zu verlangen, sondern mein Gedanke war bloß, sie durch Ihre Vermittelung auf meinen Wechsel oder Obligationen aufzunehmen und alljährlich 200 Thaler wieder darauf abzutragen. Daß ich dieses im Stande sein würde, weiß ich gewiß, auch ohne dabei auf eine gewisse Verbesserung meiner Umstände zu sehen, die jedoch vielleicht näher und gewisser ist, als ich Ihnen sagen kann. Das ganze Risico wäre nur dabei dieses, ob ich auch wohl noch drei Jahre leben dürfte."

Was Voß hierauf geantwortet, läßt sich aus unserem Briefe vom 24. Dezember entnehmen; er hat ihm 400 Thaler versprochen. Darauf hin bittet ihn nun Lessing um deren Zusendung gegen den 3. oder 4. Januar, freilich mit dem Zusatze, ob es nicht möglich sein sollte, ihm auch den Rest zu schaffen. — Die versprochene Zusendung ist dann erfolgt, aber nicht, wie Lessing hoffte, auch die des Restes, der 200 Thaler. In dem Briefe an Voß vom 25. Januar 1772 spricht Lessing seinen Dank für den gütigen Beistand aus: „ich muß Ihnen um so viel mehr danken, je überzeugter ich bin, daß er Ihnen bei itziger Zeit nicht leicht geworden. Ich habe mir inzwischen so gut damit geholfen, als ich können; und freilich habe ich auf die itzige Messe noch ein paar Anforderungen zu erwarten, denen ich nicht weiß, wie ich begegnen soll. Doch bei dem Allen auch auf das Übrige meines Antrages gegen Sie bestehen, würde unverschämt sein. Was Sie noch thun können, werden Sie ohnedies wohl thun." —

Voß hatte von Lessing den Auftrag erhalten, seine Tragödien in einem besonderen Bande erscheinen zu lassen; der sollte die Sara, Philotas und die neue Tragödie umfassen. Die neue Tragödie hat noch keinen Namen. Am 31. Dezember 1771 schreibt Lessing an seinen Bruder Karl: „Mit meiner Tragödie geht es so ziemlich gut"; ebenso am 25. Januar 1772: „Die erste Hälfte meiner neuen Tragödie wirst Du nun wohl haben"; an demselben Tage an Voß: „Die erste Hälfte meiner neuen Tragödie werden Sie nun wohl in Händen haben", an Eva König den 31. Januar: „Meine neue Tragödie dürfte schwerlich um diese Zeit schon abgedruckt sein". — Auch Karl Lessing in gleicher Weise in dem Briefe vom 19. November 1771 an den Dichter: „Auf Deine neue Tragödie freue ich mich außerordentlich". Am 11. Januar 1772 fragt Karl: „Du bist doch nicht böse, wenn Deine Tragödie hier — in Berlin — von Koch gespielt wird?" und im Briefe vom 14. Januar: „Wie steht es mit Deiner neuen Tragödie?" Am Ende des Januars hat Lessing seinem Bruder die erste Hälfte der neuen Tragödie geschickt, und aus dem Antwortschreiben Karls vom 3. Februar 1772 erfahren wir, daß sie Emilia Galotti heißt und so wird sie auch in dem Briefe des Dichters an seinen Bruder vom 10. Februar genannt.

Emilia Galotti ist die Frucht langjähriger, unterbrochener Arbeit. Zuletzt hatte sich Lessing mit ihr in Hamburg beschäftigt. Aber „der Ruin des Hamburger Theaters, schreibt Erich Schmidt in seinem „Lessing" Bd. II. S. 14 — kreuzte Lessings Bemühn. Archäologische Arbeiten drängten das Bühnenstück nochmals in den Hintergrund. Und ein inneres, wohl nur halbgestandenes Hemmnis trat wieder der Vollendung entgegen, die große Schwierigkeit nämlich, den von jeder politischen Umwälzung abgelösten Untergang einer Virginia-Galotti überzeugend zu gestalten. Erst die Wolfenbüttler Einsamkeit im Winter 1771 auf 72 schenkte bequeme Mußestunden für „Emilia Galotti". — Aber dazu kam noch eins und vielleicht das Entscheidende, das liebenswürdige Drängen und Quälen der Herzogin. Diese Mitteilung giebt unserem Briefe seinen besonderen Wert. Nachdem das Werk glücklich abgeschlossen war, ging Lessing gern auf Döbbelins Zureden ein, die Emilia am Geburtstage der Herzogin zum erstenmal aufführen zu lassen; es galt, der hohen Dame ein Kompliment zu machen. — Wenn Lessing in unserem Briefe den

Geburtstag der Herzogin zweimal auf den 10. März verlegt, so begeht er einen Irrthum, er fiel auf den 13. März. — Im Anfange des Monates März trug Lessing dem Herzog seine Bitte vor, die Aufführung der neuen Tragödie am bevorstehenden Geburtstage der Herzogin Königl. Hoheit zu gestatten. „Ich thue solches hiermit, obschon das ganze Stück noch nicht gänzlich abgedruckt ist und ich Ew. Durchlaucht nur die Bogen bis in den vierten Aufzug vorlegen kann. Indeß werden auch schon diese hinlänglich sein, einen Begriff von dem Ganzen zu machen, welches weiter nichts als die alte römische Geschichte der Virginia in einer modernen Einkleidung sein soll. Ich weiß nicht, ob es überhaupt schicklich ist, an einem so erfreulichen Tage eben ein Trauerspiel aufzuführen; noch weniger weiß ich, ob Ew. Durchlaucht an diesem Tage nicht etwas ganz Anders zu sehen wünschen könnten. Sollte dieses sein, so ist es zu dieser Abänderung noch immer Zeit; und falls Ew. Durchlaucht dem Döbbelin nicht unmittelbar Dero Willensmeinung darüber wissen zu lassen geruhen wollen, so erwarte ich nur einen Wink, um unter irgend einem leicht zu findenden Vorwande die Aufführung dieses neuen Stückes zu hintertreiben."

Der Herzog gab seine Erlaubnis. Das Stück wurde am 13. März aufgeführt und noch zweimal wiederholt. Lessing wohnte wegen Unwohlseins keiner der Aufführungen bei. An Eva König schrieb er am 10. April 1772: „Alle versichern mich, daß die Aufführung ganz wider Vermuthen gut ausgefallen und daß die Truppe noch kein Stück so gut ausgeführt habe." —

In Berlin wurde Emilia am 6. April von Koch's Gesellschaft aufgeführt. Lessing hatte wegen dieser Aufführung Besorgnis, aber Nicolai konnte ihm am 7. April die freudige Kunde geben, daß die Aufführung „über sein Erwarten ausgefallen war." Ebenso schrieb Karl am 11. April: „Emilia ist nun hier aufgeführt worden, und zwar dreimal hinter einander. — Wie? — Ziemlich gut; gut, kann ich auch sagen, und besser, als man es sich von dieser Gesellschaft versprach." —

Der zweite Band der vermischten Schriften, der nach unserem Briefe im Laufe des Jahres 1772 erscheinen sollte, ist erst nach Lessing's Tode i. J. 1784 herausgegeben; die Seiten 1—78 waren bereits 1772 gedruckt. —

Dr. Anton Jonas.

Schulnachrichten.

I. Allgemeine Lehrverfassung.

1. Übersicht über die einzelnen Lehrgegenstände und die für jeden derselben bestimmte Stundenzahl.

A. Gymnasium.

Lehrgegenstände.	Ia	Ib	IIa 1	IIa 2	IIb O.	IIb M.	IIIa O.	IIIa M.	IIIb O.	IIIb M.	IV O.	IV M.	V O.	V M.	VI O.	VI M.	Sa.
Religionslehre	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	3	3	34
Deutsch und Geschichtserz.	3	3	3	3	3	3	2	2	2	2	3	3	3	3	4	4	46
Latein	7	7	7	7	7	7	7	7	7	7	7	7	8	8	8	8	116
Griechisch	6	6	6	6	6	6	6	6	6	6	—	—	—	—	—	—	60
Französisch	2	2	2	2	3	3	3	3	3	3	4	4	—	—	—	—	34
Geschichte und Erdkunde	3	3	3	3	3	3	3	3	3	3	4	4	2	2	2	2	46
Rechnen und Mathematik	4	4	4	4	4	4	3	3	3	3	4	4	4	4	4	4	60
Naturbeschreibung	—	—	—	—	—	—	—	—	2	2	2	2	2	2	2	2	16
Physik, Chemie und Mineralogie	2	2	2	2	2	2	2	2	—	—	—	—	—	—	—	—	16
Schreiben	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2	2	2	2	8
Zeichnen	—	—	—	—	—	—	2	2	2	2	2	2	2	2	—	—	16
Singen	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2	2	2	2	8
Chorsingen	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	—	—	2
Turnen	3	3	3	3	3	3	3	3	3	3	3	3	3	3	3	3	21
Fakultativer Unterricht.																	
Hebräisch	2	2	2	2	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	6
Englisch	2	2	2	2	2	2	2	2	—	—	—	—	—	—	—	—	6
Zeichnen	2	2	2	2	2	2	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	3

B. Vorschule.

Lehrgegenstände.	1		2		3		Sa.
	O.	M.	O.	M.	O.	M.	
Religionslehre	3	3	3	3	3	3	9
Schreiblesen	—	—	—	—	7	7	7
					2	3	5
Deutsch und Lesen	8	8	8	8	1	—	17
Erdkunde	1	1	—	—	—	—	1
Rechnen	5	5	4	4	2	2	11
	—	—	—	—	3	3	6
Schreiben	4	4	4	4	—	—	8
Singen	1	1	1	1	—	—	2

In 3 gilt diese Vertheilung nur für den Sommer, im Winter tritt Coet. M. in die Stunden für Coet. O. ein und umgekehrt. Jeder der beiden Coeten enthält in 6 Stunden (3 Rechnen und 3 bezw. 2 Schreiblesen nebst 1 Deutsch) von dem andern getrennt Unterricht.

2. Verteilung der Lehrstunden unter die Lehrer im Winterhalbjahr 1900/1.

Nr.	Namen	Ord.	Ober-Prima.	Unter-Prima.	Ober-Sekunda. O.	Ober-Sekunda. M.	Unter-Sekunda. O.	Unter-Sekunda. M.	Obertertia. O.	Obertertia. M.
1	Direktor Dr. Lemcke	Ia.	6 Griech. 3 Gesch.							
2	Professor Dr. Jonas		2 Relig. 3 Dtsch.	2 Relig. 3 Dtsch.	2 Relig. 3 Dtsch.		(4 Hebräisch)			
3	Professor Dr. Herbst	IIa. M.	7 Latein		6 Griech.	7 Latein				
4	Professor Dr. Eckert		beurlaubt							
5	Professor Dr. Blümcke	IIb. O.		3 Geschichte			7 Latein 3 G. G.			
6	Professor Jahr	Ib.		7 Latein 6 Griech.					3 G. G.	
7	Professor Dr. Schweppe	IIIa. M.	2 Französisch	(2 Englisch)	2 Franz.				3 Französisch	7 Latein
8	Professor Gaebel	IIa. O.			7 Latein 3 Gesch.					3 G. G.
9	Professor Dr. Sydow	IIb. M.				3 Dtsch. 6 Griech.	6 Griechisch	7 Latein		
10	Professor Dr. Krause		4 Math. 2 Physik	4 Math. 2 Physik		4 Math. 2 Physik				
11	Oberlehrer Modritzki	IIIb. M.						3 Französisch		3 Französisch
12	Oberlehrer Dr. Bornemann	IV. M.				2 Relig.		2 Religion		2 Religion 2 Deutsch
13	Oberlehrer Voges	IV. O.	(4 Englisch)	2 Französisch		2 Franz.	3 Französisch			
14	Oberlehrer Dr. Rusch	IIIa. O.							2 Religion 2 Deutsch 7 Latein	6 Griechisch
15	Oberlehrer Wolff						4 Mathem.		3 Mathem. 2 Naturk.	
16	Oberlehrer Timm	IIIb. O.					2 Religion 3 Deutsch		6 Griechisch	
17	Oberlehrer Dr. Helbing	V. O.	(3 Turnen)			3 Gesch.		6 Griechisch		
18	Oberlehrer Schuster				4 Math. 2 Physik		2 Physik	4 Mathem. 2 Physik		
19	Oberlehrer Dr. Ilz	V. M.	(6 Turnen)					3 Deutsch 3 Geschichte		
20	Hülfslehrer Maresch	VI. M.					(3 Turnen)			
21	Hülfslehrer Rincke	VI. O.								
22	Lehrer Reimer				(6 Turnen)					3 Mathem. 2 Naturk.
23	Professor Dr. Lorenz		(2 Chorsingen)							
24	Zeichenlehrer Kugelmann		(4 fakultatives Zeichnen)						2 Zeichnen	2 Zeichnen
25	Vorschullehrer Brust		beurlaubt							
26	Vorschullehrer Ganske	2								
27	Vorschullehrer Treu	3								
28	Vorschullehrer Wendlandt	1								
			29.	29.	29.	29.	30.	30.	30.	30.

Nr.	Untertertia. O.	Untertertia. M.	Quarta. O.	Quarta. M.	Quinta. O.	Quinta. M.	Sexta. O.	Sexta. M.	Vorschule. I. O.	Vorschule. I. M.	Vorschule. II. O.	Vorschule. II. M.	Vorschule. III.	Sa.
1														9
2														19
3														20
4														
5		3 Gesch. Geogr.		4 Gesch. Geogr.										20
6	3 G. G.		2 Geschichte											21
7	3 Französisch													19
8		6 Griechisch						2 Geographie						21
9														22
10														18
11		2 Deutsch 3 Französisch 7 Latein		4 Französisch										22
12				3 Deutsch 7 Latein	3 Deutsch									21
13			7 Latein 4 Französisch											22
14		2 Religion				3 Deutsch								22
15	3 Mathem. 2 Naturk.		4 Mathem.											18
16	2 Deutsch 7 Latein		2 Geograph.											22
17					2 Geographie 8 Latein									22
18					2 Naturk.	2 Naturk.	2 Geographie 2 Naturk.	2 Naturk.						22
19	6 Griechisch					8 Latein 2 Geographie								22 + Turnen
20				2 Religion		2 Religion		3 Religion 4 Deutsch 8 Latein						22
21	2 Religion		2 Religion		2 Religion		3 Religion 4 Deutsch 8 Latein							21
22		3 Mathem. 2 Naturk.	3 Deutsch 2 Naturk.	4 Mathem. 2 Naturk.		4 Rechnen								23 + Turnen
23					2 Singen	2 Singen								6
24	2 Zeichnen	2 Zeichnen	2 Zeichnen	2 Zeichnen	2 Zeichnen	2 Zeichnen								20
25														
26							4 Rechnen 2 Schreiben 2 Singen	2 Schreiben 2 Singen			20			28
27								4 Rechnen					24	28
28					4 Rechnen 2 Schreiben	2 Schreiben			22					28
	30.	30.	28.	28.	27.	27.	27.	27.	22.		20.		24.	

3. Übersicht über die absolvierten Pensen.

Die Verteilung des Lehrstoffes auf die einzelnen Klassen ist genau dieselbe gewesen wie in den Vorjahren. Die Verteilung der Lehrstunden und der Ordinariate auf die einzelnen Lehrer war im Sommerhalbjahr einem mehrfachen Wechsel unterworfen, im Winterhalbjahr erfolgte sie ohne Wechsel nach der oben unter 2 gegebenen Übersicht.

Gelesen wurde:

Oberprima. Lateinisch, im Sommer: Tacitus, Annalen III, Cicero, Cato Maior, privatim; Horatius, Oden IV, Episteln I (Auswahl). — Im Winter: Cicero, Tusculanen I; Livius V, privatim; Horatius, Oden I, Episteln II (Auswahl). — **Griechisch,** im Sommer: Platon, Protagoras (Auswahl); Homer, Ilias I—VI. — Im Winter: Sophokles, Antigone; Thukydides IV (*τὰ ἐν Πύλῳ*); Platon, Phaedon I—X und Schluß; Homer, Ilias VII—XII. — **Französisch** im Sommer: Mirabeau, discours chorsis; R. Kron, le petit Parisien. — Im Winter: Molière, le bourgeois gentilhomme; Lanfrey, l'expedition d'Égypte.

Unterprima. Lateinisch, im Sommer: Tacitus, Germania; Cicero, Briefe (Auswahl); Horatius, Oden IV, Satiren I 1, 6; II, 6. — Im Winter: Cicero, Cato Maior; Livius XXIV, privatim; Horatius, Oden I (Auswahl), Epode 2. — **Griechisch,** im Sommer: Platon, Apologie; Thukydides III; Homer, Ilias I—VI. — Im Winter: Demosthenes, Olynth. I, II; Philippica II; Homer, Ilias VII—XII. — **Französisch,** im Sommer: Victor Hugo, Hernani. — Im Winter: Michelet, tableau de la France. Daneben während des ganzen Jahres französische Gedichte aus der Sammlung von Gropp und Hausknecht.

Obersekunda. Lateinisch, im Sommer: Cicero, de imperio; Sallust, Jugurtha; Vergil, Aeneis IX. — **Griechisch,** im Sommer: Xenophon, Memorabilia I u. IV (Auswahl); Homer, Odyssee XIX—XXIV (Auswahl). — Im Winter: Herodot VII u. VIII (Auswahl); Lysias, kl. Reden; Homer, Odyssee VII—IX. — **Französisch,** im Sommer: Daudet, le petit chose. — Im Winter: Napoléon à Moscou et passage de la Bérésina.

Untersekunda. Lateinisch, im Sommer: Cicero, in Catilinam I, II. — Im Winter: Livius XXI; daneben im Sommer und Winter Vergil Aeneis I—IV. — **Griechisch,** im Sommer: Xenophon, Anabasis III, IV. — Im Winter: Xenophon, Hellenica I, II; daneben Homer, Odyssee I, IV—VI. — **Französisch:** Voltaire, Charles XII.; Erckmann-Chatrian, Waterloo.

Im **Englischen** wurde gelesen: Marryat, the three cutters; Massey, in the struggle of life.

4. Themata der deutschen Aufsätze.

Oberprima. Im Sommer: Klopstock und seine Freunde nach den Oden Klopstocks. — Durch welches Kunstmittel sucht Goethe in den ersten Szenen seines Schauspiels „Tasso" unsere Teilnahme für Tasso zu erwecken? — Wie ist die Klage des Geistes des alten Hamlet aufzufassen, daß er in der Sünden Blüte gestorben sei? — Die Nachwirkung der Lessingschen Schrift „Wie die Alten den Tod gebildet" in Dichtungen Goethes und Schillers. — Im Winter: Was meinte Goethe mit seinem Gedicht „Zueignung"? — Wodurch überwindet Nathan den Tempelherren, wodurch den Saladin beim ersten Zusammentreffen mit ihnen? — Sollen wir dem Sprichwort beistimmen „des Menschen Wille ist sein Himmelreich"? — Welche Bedeutung hat die einleitende Szene im zweiten Teil von Goethes „Faust"?

Unterprima. Im Sommer; Wahrnehmen, sich erinnern, voraussehen. — Orestes in der griechischen Sage und Don Cesar in der „Braut von Messina". — Welche Wirkung fordert Schiller von der Tragödie in der Einleitung der „Braut von Messina"? — Was habe ich zum Verständnis der tragischen Dichtung aus Lessings Dramaturgie gelernt? — Im Winter: Was veranlaßte Lessing zu seiner Schrift „Laokoon" und welche Aufgabe stellte er sich in ihr? — Ist der dramatische Dichter an das gleiche Gesetz körperlicher Schönheit gebunden wie der Maler? — Wie ist Iphigenie den Tauriern zum Segen geworden? — Welche Hoffnung hat Iphigenie in Tauris genährt? ist diese Hoffnung erfüllt worden?

Obersekunda. Ostercoetus. Im Sommer: Gedächtnis und Interesse. — Welche Absicht verfolgt Goethe in seinem Trauerspiel „Egmont" mit der einmaligen Einführung Wilhelms von Oranien? — Wie reift in Elisabeth der Entschluß, die Bitte der Maria um eine Unterredung zu gewähren? — Was meinte Schiller mit dem Gedicht „Das Eleusische Fest"? — Im Winter: Was suchte der Jüngling in Schillers Gedicht „Das verschleierte Bild zu Sais" und was fand er? — Wodurch gelingt es dem Dichter des Nibelungenliedes, unser Mitleid mit Siegfried zu erregen? — Sind die Hoffnungen, welche Walther von der Vogelweide in den beiden Kreuzliedern ausspricht, erfüllt worden? — Welche Bedeutung haben „Wallensteins Lager" und „Die Piccolomini" in der Wallensteindichtung?

Michaeliscoetus, im Sommer: Die beiden ersten Aufgaben gemeinsam mit dem Ostercoetus. — Die Situation am Ende des zweiten Aktes in Schillers „Maria Stuart“. — Die drei Ratgeber der Königin Elisabeth in Schillers „Maria Stuart“. — Im Winter: Welches Bild erhalten wir in Schillers Wallenstein von dem Helden des Stückes vor seinem Auftreten aus den Worten seiner Soldaten und Generale? — Wie ist der Abfall Wallensteins vom Kaiser in Schillers Tragödie sittlich zu beurteilen? — Worauf beruht Wallensteins Vertrauen zu Octavio Piccolomini? — Was treibt den Oberst Buttler, Wallenstein zu ermorden?

Untersekunda. Ostercoetus, im Sommer: Warum tötet Tell den Landvogt? — Vorzüge der Thätigkeit des Landmanns? — Wie offenbart sich Johanna dem Könige als die Gottgesandte? — Was haben wir der Schiffahrt zu verdanken? — Kaiser Konrads und Herzog Ernsts Ansprüche auf Burgund. — Im Winter: Die Turniere des Mittelalters und die Kampfspiele der Griechen. — Wodurch gelingt es Just in Lessings „Minna von Barnhelm“, die Kündigung rückgängig zu machen? — Warum muß man Soldat gewesen sein? — Welche Bande knüpfen den Menschen an sein Vaterland? — Die Lage Stettins.

Michaeliscoetus, im Sommer: Wodurch versucht Minna von Barnhelm Tellheim umzustimmen? (Klassenarbeit.) — Die Rathsherren von Orleans vor Karl VII. — Isabeau und Johanna als Friedensstifterinnen. — Der Nicolaustag. (André Theuriets gleichnamiger Novelle nacherzählt). — Welche Anklage erhebt Thibaut gegen seine Tochter, warum schweigt Johanna dazu und was scheint dem Volk ihre Schuld zu beweisen? — Im Winter: Was treibt den Menschen in die Ferne? — Warum ist der Rhein den Deutschen wert und teuer? — Warum nennen wir uns Preußen? — Die französische Revolution und ihre Aufnahme in Deutschland nach der Erzählung des Richters in Goethes „Hermann und Dorothea“. — Über den Nutzen der Mathematik.

5. Aufgaben für die Reifeprüfung.

Michaelis 1900.

Im **Deutschen:** Was verdanke ich den in der Schule gelesenen wissenschaftlichen Arbeiten und Dichtungen Lessings für die Bildung des Geistes und Herzens?

Im **Griechischen:** Aus Platons Gorgias.

Im **Französischen:** Aus Rémutat, Cromwell.

In der **Mathematik:** $x + y + x^2 + y^2 = 36$; $5xy + 2x^2 + 2y^2 = 108$. — Ein spitzwinkliges Dreieck zu berechnen aus der Differenz der Höhenabschnitte der Grundlinie $p - q = 80$ cm, der Differenz der Quadrate der Höhen zu den beiden anderen Seiten, $h_3^2 - h_2^2 = 6913$ qcm und der Differenz der Winkel an der Grundlinie $\beta - \gamma = 40^0\, 12'\, 42''$. — Ein Dreieck zu konstruieren aus dem Produkt und der Differenz zweier Seiten und der Mittellinie zur Dritten ($bc = k^2$, $b - c = d$, t_1). — In ein reguläres Oktaeder ist ein Würfel so hineingezeichnet, daß seine Ecken in den Mitten der Seitenflächen des Oktaeders liegen; in den Würfel ist wieder ein reguläres Oktaeder gezeichnet, so daß seine Ecken in den Mitten der Seitenflächen des Würfels liegen. Wie verhalten sich die Oberflächen der beiden Oktaeder zu einander?

Ostern 1901.

Im **Deutschen:** Wie ist Iphigenie ein frommer Charakter geworden, wie bewährt sie den Charakter im Handeln?

Im **Griechischen:** Aus Platons Symposion.

Im **Französischen:** Aus Fénelon, Lettre adressée à Louis XIV.

In der **Mathematik:** 1. [r, α, $bc = k^2$]. Ein Dreieck zu zeichnen, wenn der Radius des umgeschriebenen Kreises, der Winkel an der Spitze, und die Fläche des Rechteckes aus den beiden Schenkelseiten in Gestalt eines Quadrates gegeben ist. — 2. $x^2 + y^2 + z^2 = 200$, $x + y - z = 12$. $xy - xz = 20$. — 3. Ein Dreieck zu berechnen aus den Winkeln und der Differenz der Abschnitte, welche die Winkelhalbierende auf der Grundlinie bildet; Beispiel $\alpha = 30^0\, 8'\, 13''$, $\beta = 133^0\, 36'\, 10''$, $u - v = 23^{mm}$. — 4. Eine gegebene Kugel wird durch eine Ebene so geschnitten, daß die abgeschnittene Kalotte n-mal so groß ist als die Oberfläche derjenigen konzentrischen Kugel, die die Ebene berührt. Wie weit ist die Ebene vom Mittelpunkte der Kugel entfernt. Beispiel: $n = 3$.

6. Technischer und fakultativer Unterricht.

a) Turnen.

Im Sommer teils Riegen-, teils Klassenturnen.

Die Klassen Ia—VI turnten teils in Riegen, teils in Klassen auf dem Turnplatz in der Scharnhorst-Straße und in der Turnhalle in der Bugenhagen-Straße. 3 Stunden. I—IIa Dr. Helbing, IIb—IIIb Dr. Iltz, IV—VI Reimer. Nach dem Turnen fakultatives Spiel unter Aufsicht der Turnlehrer. Eine Anzahl Vorschüler turnte mit Sexta.

Turnmärsche wurden klassenweise unternommen.

Klasse	Ia	Ib	IIa	IIb O.	IIb M.	IIIa O.	IIIa M.	IIIb O.	IIIb M.	IV O.	IV M.	V O.	V M.	VI O.	VI M.	Sa.
Abteilung	I			II		III		IV		V		VI		VII		
Zahl der Schüler	20	24	41	22	29	26	31	20	23	22	18	11	16	28	18	349
Zahl der Turnenden	18	20	35	21	24	18	24	18	20	19	15	8	16	27	18	301
Zahl der Dispensierten	2	4	6	1	5	8	7	2	3	3	3	3	—	1	—	48

Im Winter wurde mit 6 Abteilungen in je 3 Stunden wöchentlich in der Turnhalle der Bugenhagenschule geturnt. Abteilung I Dr. Helbing, II—III Dr. Iltz, IV—V Reimer, VI Maresch.

Klasse	Ia	Ib	IIa O.	IIa M.	IIb O.	IIb M.	IIIa O.	IIIa M.	IIIb O.	IIIb M.	IV O.	IV M.	V O.	V M.	VI O.	VI M.	Sa.
Abteilung	I			II		III		IV			V				VI		
Zahl der Schüler	25	22	19	18	29	26	32	15	24	20	22	17	12	12	33	28	354
Zahl der Turnenden	20	19	16	15	24	19	19	13	19	17	16	16	8	10	30	26	287
Zahl der Dispensierten	5	3	3	3	5	7	13	2	5	3	6	1	4	2	3	2	67

b) Im Gesang.

Aus den Schülern der Klassen I—V war ein Gesangchor gebildet, der in 2 Stunden wöchentlich unter Leitung des Musikdirektors Professor Dr. Lorenz übte. Die Zahl der teilnehmenden Schüler betrug

aus	Ia	Ib	IIa	IIb	IIIa	IIIb	IV	V	Sa.
im Sommerhalbjahr	9	5	10	9	16	18	16	12	**95**
im Winterhalbjahr	10	6	12	10	15	14	17	13	**97**

c) Im fakultativen Zeichnen.

Es bestanden 2 Abteilungen, von denen die erste vorzugsweise die Schüler der Primen, die zweite diejenigen der Sekunden umfaßte.

Es beteiligten sich aus	Ia	Ib	IIa	IIb	Sa.
im Sommerhalbjahr	7	3	6	7	**23**
im Winterhalbjahr	6	3	6	7	**22**

d) Im Hebräischen.

An dem hebräischen Unterricht, welcher in 2 Abteilungen mit je 2 Stunden wöchentlich im Sommer und Winter von dem Professor Dr. Jonas erteilt wurde, beteiligten sich

aus	Ia	Ib	IIa	Sa.
im Sommerhalbjahr	6	1	1	**8**
im Winterhalbjahr	3	1	2	**6**

Davon gehörten zur ersten Abteilung im Sommer 8, im Winter 4 Schüler.
" " " zweiten " " " 2, " " 2 "

e) Im Englischen.

Für den englischen Unterricht bestanden 2 Abteilungen. Die erste wurde von dem Professor Dr. Schweppe, die zweite von dem Oberlehrer Voges in je 2 Stunden wöchentlich unterrichtet.

Es beteiligten sich aus	Ia	Ib	IIa	IIb	IIIa	Sa.
im Sommerhalbjahr	3	3	7	21	19	**53**
im Winterhalbjahr	2	2	10	17	8	**39**

Von der Teilnahme am Religionsunterricht ist kein evangelischer Schüler befreit gewesen.

Den jüdischen Schülern der oberen Klassen ist fakultativ von dem Rabbiner Dr. Vogelstein zusammen mit Schülern anderer hiesiger Gymnasien und Realgymnasien in einer Stunde wöchentlich Religionsunterricht erteilt worden.

II. Verfügungen der vorgesetzten Behörden.

Königliches Provinzial-Schulkollegium.

Ferienordnung für das Jahr 1901.

1. Osterferien:	Schulschluß:	Mittwoch, 3. April, mittags.	Schulanfang:	Donnerstag, 18. April, früh.
2. Pfingstferien:	„	Freitag, 24. Mai, mittags.	„	Donnerstag, 30. Mai, früh.
3. Sommerferien:	„	Freitag, 5. Juli, mittags.	„	Dienstag, 6. August, früh.
4. Herbstferien:	„	Mittwoch, 25. Sept., mittags.	„	Donnerstag, 10. Okt., früh.
5. Weihnachtsferien:	„	Sonnabend, 21. Dezbr., mittags.	„	Dienstag, 7. Januar, früh.

III. Chronik.

Das Schuljahr begann am 19. April.

Die Entlassungsprüfungen fanden statt am 6. September 1900 und am 7. März 1901, jene unter dem Vorsitz des Direktors, diese unter dem Vorsitz des Kgl. Provinzial-Schulrats und Geheimen Regierungsrats Dr. Bouterwek. Als Vertreter des Magistrats wohnte der Osterprüfung bei der Stadtschulrat Professor Dr. Rühl. Zu Michaelis erhielten 16, zu Ostern 8 Schüler das Zeugnis der Reife; ihre Personalien sind im Abschnitt IV unter D zusammengestellt.

Die Abschlußprüfung hat zu Michaelis 1900 zum letztenmal stattgefunden. Das Ergebnis der beiden letzten Prüfungen ist in Abschnitt IV unter C mitgeteilt.

Die Schulfeiern wurden in gewohnter Weise durch Gesang und Festrede begangen. Am Sedantage sprach der Professor Dr. Krause, bei der Zweihundert-Jahrfeier des preußischen Königtums der Oberlehrer Dr. Bornemann. Festtage brachte für uns auch die Anwesenheit Sr. Majestät des Kaisers zu den großen Herbstmanövern im September v. J. Dem ersten Oberlehrer unserer Anstalt, dem Professor Dr. A. Jonas, wurde aus Anlaß dieser Anwesenheit der Rote Adlerorden IV. Klasse verliehen. Am Sonnabend, den 8. September, fiel der großen Parade wegen der Unterricht aus.

Lehrerkollegium. Der Gesundheitszustand der Lehrer war so schlecht, daß noch niemals unsere Schule mit gleichen Schwierigkeiten zu kämpfen gehabt hat, wie im Laufe des Sommers 1900. Längere und kürzere Erkrankungen der Lehrer, Beurlaubungen zu Badereisen haben in einem solchen Umfange stattgefunden, daß ein regelmäßiger Gang des Unterrichts zeitweise nicht mehr möglich und nur durch Combinationen einzelner Klassen eine Aushilfe von sehr zweifelhaftem Werte zu erreichen war.

Schon vor dem Beginn des Schuljahres hatte der Professor Dr. Eckert wegen schwerer Erkrankung seine Lehrthätigkeit aussetzen müssen; er konnte sie während des ganzen Schuljahres nicht wieder aufnehmen. Am 1. Mai stellte auch der Vorschullehrer Brust seine Thätigkeit ein und blieb ebenfalls bis Ostern der Schule fern. Gleichzeitig mit ihm erkrankte der Oberlehrer Modritzki und konnte erst nach den großen Ferien wieder in seine Lehrthätigkeit eintreten. Im Anfang des Schuljahres hatte der Professor Dr. Krause einer Badekur wegen bis zu den Pfingsttagen gefehlt; nach seinem Wiedereintritt fehlte aus gleichem Grunde der Oberlehrer Wolff. So war namentlich das erste Viertel des Schuljahres voller Unruhe und Störung, da fortwährend Veränderungen in der Besetzung der Lehrstunden erforderlich waren, von den kürzeren Vertretungen für solche Lehrer ganz abgesehen, die als Schöffen einberufen oder durch vorübergehende Krankheit

ferngehalten wurden. Erst nach den großen Ferien kam wieder einige Ruhe in den Gang unserer Arbeit, die glücklicherweise auch während des Winterhalbjahres fortdauerte. Was die Sache besonders erschwerte, war die Unmöglichkeit, für die fehlenden Lehrkräfte wie früher Ersatz durch geschulte Hülfslehrer zu beschaffen, da bei dem jetzt herrschenden Mangel an jüngeren Philologen für eine vorübergehende Beschäftigung als Vertreter niemand zu haben war. Deshalb mußten vom 1. Mai ab zwei Candidaten der Theologie, Otto Rincke und Wilhelm Knoblauch, als Hülfslehrer angenommen werden, die sich ihrer Aufgabe mit dankenswertem Eifer annahmen. Der letztere wurde am 1. Oktober durch den Candidaten des höheren Schulamts Wilhelm Maresch ersetzt, während Herr Rincke uns bis zum Schluß des Schuljahres helfend zur Seite gestanden hat. Die Vertretung des Vorschullehrers Brust war dem Gemeindeschullehrer Wendlandt übertragen. Allen diesen sei auch an dieser Stelle dafür gedankt, daß sie uns geholfen haben, unsere Schule durch diese schwere Zeit hindurch zu bringen.

Am 1. Juli schied aus dem Lehrerkollegium der zum Stadtschulrat von Stettin berufene Professor Dr. Hugo Rühl. Das Gymnasium hat in ihm eine ausgezeichnete und durch eine lange Reihe von Jahren bewährte Kraft verloren, und vermag diesen Verlust nur im Hinblick darauf zu verschmerzen, daß der allerseits hochgeschätzte Kollege in seiner neuen Stellung wie für die umfassenderen Aufgaben derselben zum Besten des ganzen städtischen Schulwesens, so auch für das Beste unserer Anstalt zu wirken berufen ist. Professor Dr. Rühl ist am 1. Oktober 1873 als ordentlicher Lehrer zu uns gekommen, hat also fast volle 27 Jahre an der Anstalt gewirkt, zuletzt auch als Leiter unseres Alumnats, des Jageteufelschen Kollegiums, besondere Verdienste um die Förderung der uns anvertrauten Jugend sich erworben. Der Unterzeichnete wiederholt an dieser Stelle den Dank, den er ihm bei seinem Scheiden vor dem ganzen Coetus ausgesprochen, noch einmal von ganzem Herzen und hebt neben vielem anderen namentlich die Förderung hervor, die unsere Anstalt ihm in Bezug auf das Turnen verdankt, für das zu wirken er sich, wie in den weitesten Kreisen bekannt ist, zu einer mit großem Erfolg bethätigten Lebensaufgabe gemacht hat. Mit unserem Dank haben ihn unsere besten Wünsche in sein neues Amt begleitet.

Die seit Ostern 1890 in 2 Coeten geteilte Unterprima konnte zu Beginn des Schuljahres wieder vereinigt werden.

Der Gesundheitszustand der Schüler war im ganzen normal, doch verloren wir am 14. Mai den Vorschüler Otto Preinfalck durch den Tod. Die Schule nahm herzlichen Anteil an dem schweren Verlust, der die Eltern betroffen hat.

Schülerausflüge und Spaziergänge haben in gewohnter Weise, namentlich in den mittleren und unteren Klassen stattgefunden.

IV. Statistische Mitteilungen.

A. Frequenz-Tabelle für das Schuljahr 1900/1901.

	A. Gymnasium.															
	Ia	Ib	IIa	IIb O.	IIb M.	III a O.	III a M.	IIIb O.	IIIb M.	IV O.	IV M.	V O.	V M.	VI O.	VI M.	Sa.
1. Bestand am 1. Februar 1900	30	26	36	29	17	30	22	24	22	20	17	21	17	16	20	347
2. Abgang bis zum Schluß des Schuljahres	10	4	7	4	—	2	—	4	—	—	2	1	1	3	1	39
3a. Zugang durch Versetzung zu Ostern 1900	6	3	13	13	—	17	—	17	—	20	—	10	—	12	—	111
Zugang durch Überg. i. d. Wechsel-Coetus	—	—	—	2	10	7	14	3	3	—	2	—	—	5	3	49
3b. Zugang durch Aufnahme zu Ostern 1900	—	3	2	7	2	2	3	—	2	2	1	1	1	11	1	38
4. Frequenz am Anf. d. Schuljahres 1900/1	26	24	41	22	29	26	32	20	24	22	18	11	17	28	18	358
5. Zugang im Sommersemester	—	—	—	—	—	—	—	1	—	2	—	—	—	—	1	4
6. Abgang im Sommersemester	18	1	8	—	8	2	1	2	5	—	—	1	—	—	—	46
7a. Zugang durch Versetzung zu Michaelis	16	13	15	—	25	—	15	—	18	—	14	—	13	—	17	146
Zugang durch Überg. in d. Wechsel-Coetus	—	—	-	6	—	5	—	3	—	—	2	2	—	4	1	23
7b. Zugang durch Aufnahme zu Michaelis	1	2	3	1	—	3	—	1	2	—	1	—	—	2	10	26
8. Frequenz am Anfang des Wintersemesters	25	22	38	29	25	32	15	23	20	22	17	12	13	34	28	355
9. Zugang im Wintersemester	1	—	—	—	1	—	—	1	—	—	—	1	—	—	—	4
10. Abgang im Wintersemester	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	1	—	—	2
11. Frequenz am 1. Februar 1901	26	22	38	29	26	32	15	24	20	22	16	13	12	34	28	357
12. Durchschnittsalter am 1. Februar 1901	19,1	18,3	17,3	16,6	16,3	15,2	14,4	14,2	13,4	12,5	12,3	11,9	10,9	10,6	9,8	

	B. Vorschule.						
	1 O.	1 M.	2 O.	2 M.	3 O.	3 M.	Sa.
1. Bestand am 1. Februar 1900	13	14	17	13	8	13	78
2. Abgang bis zum Schluß des Schuljahres	—	—	1	1	—	—	2
3a. Zugang durch Versetzung zu Ostern 1900	16	—	8	—	—	—	24
Zugang durch Überg. in d. Wechsel-Coetus	1	1	—	—	—	—	2
3b. Zugang durch Aufnahme zu Ostern 1900	—	5	1	—	6	1	13
4. Frequenz am Anf. d. Schuljahres 1900/1	16	20	9	12	6	14	77
5. Zugang im Sommersemester	—	—	—	—	—	—	—
6. Abgang im Sommersemester	1	1	1	1	1	1	6
7a. Zugang durch Versetzung zu Michaelis .	—	12	—	11	—	—	23
Zugang durch Überg. in d. Wechsel-Coetus	2	—	—	—	2	—	4
7b. Zugang durch Aufnahme zu Michaelis .	—	1	1	—	2	10	14
8. Frequenz am Anfang des Wintersemesters	17	13	9	11	9	10	69
9. Zugang im Wintersemester	—	—	—	—	1	3	4
10. Abgang im Wintersemester	—	—	—	—	—	—	—
11. Frequenz am 1. Februar 1901 . . .	17	13	9	11	10	13	73
12. Durchschnittsalter am 1. Februar 1901 .	9,2	8,6	8,6	7,7	7,3	6,7	

B. Religions- und Heimatsverhältnisse der Schüler.

	a) Gymnasium.							b) Vorschule.						
	Evang.	Kath.	Dissid.	Juden	Einh.	Ausw.	Ausl.	Evang.	Kath.	Dissid.	Juden	Einh.	Ausw.	Ausl.
1. Am Anfang des Sommersemesters	310	4	1	43	264	94	—	57	—	—	20	75	2	—
2. Am Anfang des Wintersemesters	306	2	1	46	264	91	—	51	—	—	18	64	5	—
3. Am 1. Februar 1901	308	2	1	46	264	93	—	55	—	—	18	68	5	—

C. Das Zeugnis der Reife für Obersekunda

erhielten Ostern 1900 17 Schüler, davon gingen ab 4 Schüler
„ Michaelis „ 21 „ „ „ „ 6 „
Summa 38 Schüler. Summa 10 Schüler.

D. Übersicht der mit dem Zeugnis der Reife entlassenen Schüler.

Zu Michaelis 1900.

572. Paul Ernst Werner Karck, geboren den 10. Oktober 1880 in Gollnow, Kreis Naugard, evangelisch, Sohn eines Lehrers daselbst, war 4½ Jahre auf dem Gymnasium und 2½ Jahre in der Prima, studiert Philologie.

573. Wilhelm Alfred Adolf Wolff, geboren den 11. September 1879 in Stettin, evangelisch, Sohn eines verstorbenen Kaufmannes daselbst, war 2 Jahre auf dem Gymnasium und 2 Jahre in der Prima, studiert das Maschinen-Baufach.

574. Ernst Arnold Boening, geboren den 23. Februar 1881 in Denkhaus, Kreis Arnswalde, evangelisch, Sohn eines Gutsbesitzers daselbst, war 8½ Jahre auf dem Gymnasium und 2 Jahre in der Prima, studiert die Rechte.

575. Heinrich Rentschner, geboren den 17./29. September 1881 in Jassy (Rumänien), jüdisch, Sohn eines Kaufmannes in Stettin, war 9½ Jahre auf dem Gymnasium und 2 Jahre in der Prima, studiert die Rechte.

576. Otto Gerhard Leopold Brunn, geboren den 22. Juni 1882 in Wollin, Pomm., evangelisch, Sohn eines verstorbenen Oberlehrers in Stettin, war 9½ Jahre auf dem Gymnasium und 2 Jahre in der Prima, studiert das Maschinen-Baufach.

577. Waldemar August Adolf Schiffmann, geboren den 1. Juli 1882 in Stettin, evangelisch, Sohn eines verstorbenen Predigers daselbst, war 9 Jahre auf dem Gymnasium und 2 Jahre in der Prima, studiert Theologie.

578. Johannes Emil Martin Keck, geboren den 12. November 1878 in Sellin, Kreis Greifenberg, evangelisch, Sohn eines verstorbenen Pastors, wohnhaft in Stettin, 3 Jahre auf dem Gymnasium und 2 Jahre in der Prima, studiert die Rechte.

579. Georg Albert Hemptenmacher, geboren den 22. Mai 1881 in Stettin, evangelisch, Sohn eines Kaufmannes daselbst, war 1½ Jahre auf dem Gymnasium (vorher auf dem König-Wilhelms-Gymnasium in Stettin), und 2½ Jahre in der Prima, studiert die Rechte.

580. Siegmar Ury, geboren den 27. Juli 1880 in Berlin, jüdisch, Sohn eines Kaufmannes in Stettin, war 11 Jahre auf dem Gymnasium und 3 Jahre in der Prima, studiert Medizin.

581. Waldemar Friedrich Justus Kröcher, geboren den 13. Juli 1879 in Ranchi (Ostindien), evangelisch, Sohn eines Pastors in Schönfeld, Kreis Randow, war 8 Jahre auf dem Gymnasium und 2½ Jahre in der Prima, studiert Theologie.

582. Georg Ernst August Gotthilf Gabler, geboren den 8. November 1880 in Pritzig, Kreis Rummelsburg, evangelisch, Sohn eines verstorbenen Pastors, wohnhaft in Stettin, war 4½ Jahre auf dem Gymnasium und 2 Jahre in der Prima, studiert Philologie.

583. Hans Hermann Heinrich Güthe, geboren den 8. März 1879 in Gnesen, evangelisch, Sohn eines Garnison-Bau-Inspektors in Stettin, war 2 Jahre auf dem Gymnasium und 2 Jahre in der Prima, ist auf Beförderung in das Heer eingetreten.

584. Walther Karl David Hilbert, geboren den 23. November 1880 in Hohenbocka, Kreis Hoyerswerda, evangelisch, Sohn eines Pastors in Seefeld, Kreis Niederbarnim, war 3½ Jahre auf dem Gymnasium und 2 Jahre in der Prima, ist Kaufmann geworden.

585. Eduard August William, geboren den 17. August 1881 in Armenheide, Kreis Randow, evangelisch, Sohn eines verstorbenen Gutspächters daselbst, war 5½ Jahre auf dem Gymnasium und 2 Jahre in der Prima, studiert Theologie.

586. Friedrich Wilhelm Theodor Renatus Gründler, geboren den 26. Juni 1881 in Heidchen, Kreis Greifenhagen, evangelisch, Sohn eines Amtsrates in Stettin, war 1½ Jahre auf dem Gymnasium (vorher auf dem König-Wilhelms-Gymnasium in Stettin) und 2½ Jahre in der Prima, studiert Theologie.

587. Reinhard Otto Franz Blümcke, geboren den 16. Dezember 1881 in Stettin, evangelisch, Sohn eines Professors daselbst, war 2½ Jahre auf dem Gymnasium und 2 Jahre in der Prima, studiert die Rechte.

588. Reinhold Martin Frey, geboren den 9. Oktober 1879 in Rummelsburg, Kreis Niederbarnim, evangelisch, Sohn eines Fabrikdirektors in Berlin, war 2½ Jahre auf dem Gymnasium und 2½ Jahre in der Prima, studiert die Rechte.

589. Bernhard Otto Waldemar Eduard Wegener, geboren den 9. Juni 1881 in Stettin, evangelisch, Sohn eines Sanitätsrates daselbst, war 5 Jahre auf dem Gymnasium und 2 Jahre in der Prima, studiert das Forstfach.

Zu Ostern 1901.

590. Karl Hermann Theodor Meinhold, geboren den 10. März 1883 in Freienwalde (Pomm.), evangelisch, Sohn eines Superintendenten in Barth, war 6 Jahre auf dem Gymnasium und 2 Jahre in der Prima, studiert Theologie.

591. Reinhard Wilhelm Moritz Vogel, geboren den 16. Februar 1879 in Hohen-Reinkendorf, Kreis Randow, evangelisch, Sohn eines Superintendenten in Wollin (Pomm.), war 3½ Jahre auf dem Gymnasium und 2½ Jahre in der Prima, studiert Theologie.

592. Bernhard Hermann Eduard Michaelis, geboren den 27. Juli 1881 in Rochow, Kreis Ückermünde, evangelisch, Sohn eines daselbst verstorbenen Gutsbesitzers, war 5½ Jahre auf dem Gymnasium und 2½ Jahre in der Prima, ist auf Beförderung in das Heer eingetreten.

593. Johannes Oskar Friedrich Böttcher, geboren den 29. September 1881 in Deutsch-Eylau, Kreis Rosenberg, evangelisch, Sohn eines daselbst verstorbenen Fischmeisters, war 6 Jahre auf dem Gymnasium und 2 Jahre in der Prima, studiert Philologie.

594. Bernhard Arensberg, geboren den 7. Juni 1883 in Blomberg im Fürstenthum Lippe-Detmold, jüdisch, Sohn eines Kaufmannes in Stettin, war 8¾ Jahre auf dem Gymnasium und 2 Jahre in der Prima, studiert Medizin.

595. Johannes Max Wilhelm Rahn, geboren den 15. Juli 1882 in Stettin, evangelisch, Sohn eines Krankenhaus-Inspektors daselbst, war 9 Jahre auf dem Gymnasium und 2 Jahre in der Prima, studiert das Baufach.

596. Hans Franz Friedrich Bollmann, geboren den 10. April 1882 in Stettin, evangelisch, Sohn eines Kaufmannes daselbst, war 9½ Jahre auf dem Gymnasium und 2 Jahre in der Prima, studiert die Rechte.

597. Paul Bruno Lucht, geboren den 25. Dezember 1881 in Stettin, evangelisch, Sohn eines Gefängnis-Inspektors daselbst, war ½ Jahr auf dem Gymnasium und ½ Jahr in der Prima; legte die Ergänzungs-Prüfung ab, nachdem er zu Michaelis 1899 das Zeugnis der Reife auf dem Schiller-Realgymnasium hierselbst erhalten hatte, studiert Philologie.

V. Sammlungen von Lehrmitteln.

A. Hauptbibliothek.

I. Fortsetzungen und Ergänzungen: Hermes. Bd. 35. — Zeitschrift für physikalischen Unterricht. Bd. 14. — Litterarisches Zentralblatt für Deutschland. 1900. — Neue Jahrbücher für das klassische Altertum und für Pädagogik. 1900. — Zeitschrift für Gymnasialwesen. 1900. — Zentralblatt für die gesamte Unterrichtsverwaltung in Preußen. 1900. — Petermanns Mitteilungen. Bd. 46. — Fries und Menge, Lehrproben und Lehrgänge. Heft 63—66. — Allgemeine Deutsche Biographie, 224—227. — Grimm, Deutsches Wörterbuch. Fortsetzungen. — Jahresberichte für neuere deutsche Litteraturgeschichte. Bd. 7 und 8. — Goethes Werke, Fortsetzungen. — Mitteilungen der Gesellschaft für deutsche Erziehungs- und Schulgeschichte. 1900. — Jahresberichte für Geschichtswissenschaft. Bd. 21. — Pauly-Wissowa, Realencyclopädie des klassischen Altertums. Halbband 7. — Statistisches Jahrbuch der höheren Schulen Deutschlands, Jahrgang 21. — Jahrbuch der Erfindungen, Jahrgang 36. — Müllenhoff, Deutsche Altertumskunde, Bd. IV. 2. — Rethwisch, Jahresberichte für das höhere Schulwesen. XIV. — Helmolt, Weltgeschichte. Bd. 4 und 7.

II. Neuanschaffungen: Genocchi, Differentialrechnung. Deutsch von Bollmann und Schlepp. — Chamberlain, Grundlagen des 19. Jahrhunderts. — Kauffmann, Politische Geschichte Deutschlands im 19. Jahrhundert. — Gurlitt, Die deutsche Kunst im 19. Jahrhundert. — Kohl, Bismarcks Briefe an den General von Gerlach. — von Boyen, Denkwürdigkeiten und Erinnerungen. — Marcks, Kaiser Wilhelm I. — von Roon, Denkwürdigkeiten. — Meinecke, Das Leben Hermanns von Boyen. — Muret-Sanders, Deutsch-englisches Wörterbuch. — Arendt, Technik der Experimentalchemie. — Nietzsche, Werke. Bd. I. — E. Schmidt, Lessing. — Philippi, Die Kunst der Nachblüte in Italien und Spanien. — Müller, Ungedrucktes aus dem Goethe-Kreise. — Verzeichnis der kirchlichen Perikopen; herausgegeben vom Oberkirchenrat. — Kenngott, Handwörterbuch der Mineralogie, Geologie und Paläontologie. — Credner, Rügen. — Kettner, Die Episteln des Horaz. — Höfler, Methodische Entwicklung der Grundbegriffe der allgemeinen Erdkunde. — von Simson, Erinnerungen aus seinem Leben. — Suchier und Birch-Hirschfeld, Geschichte der französischen Litteratur. — Frédéric, Oeuvres historiques. — Taine, les origines de la France contemporaine. — Chateaubriand, le génie du Christianisme. — Chateaubriand, Atala René. Les Natschez. — Chateaubriand, les Martyrs. — Bossuet, Oeuvres choisies. Bd. 4. — Boissier, Cicéron et ses amis. — Bernhardin de St. Pierre, Paul et Virginie. — Lanson, histoire de la litterature française. — Thesaurus linguae latinae. Vol. 1. fasc. 1. 2. — Schumann, Die amtliche Verordnung des französischen Unterrichtsministeriums über die französische Grammatik. — Spahn, Verfassungs- und Wirtschaftsgeschichte des Herzogtums Pommern. — Harnack, Wesen des Christentums. — Tille, Deutsche Geschichtsblätter. — Chun, Aus den Tiefen des Weltmeers.

III. Geschenke: Vom Herrn Ministern der Geistlichen Angelegenheiten: Jahrbuch für Volks- und Jugendspiele. Jahrgang 9. — Vom Reichs-Marineamt: Lindner, Die deutsche Hansa. — Von den Vorstehern der Kaufmannschaft: Stettins Handel, Industrie und Schiffahrt im Jahre 1899. — Vom Verfasser: Breuer, Theorie und Praxis der Funktionen einer komplexen Variablen. — Vom Verleger: Schmidt, Elementarbuch der lateinischen Sprache. — Von der Gesellschaft für Pommersche Geschichte: Lemcke, Bau- und Kunstdenkmäler des Regierungsbezirks Stettin. Heft 4. — Baltische Studien. Neue Folge, IV. — Monatsblätter. 1900.

B. Schülerbibliothek.

Erste Abteilung für Sekunda und Prima. 624. Tegge, Kompendium der griechischen Altertümer. (Geschenk der Verlagsanstalt Velhagen & Klasing.) — 625. Brinckmann, Kleine Schriften. — 626. Richter, Deutsche Redensarten. — 627. Storm, In St. Jürgen. — 628. Storm, Der Schimmelreiter. — 505. Brinckmann, Kasper Ohm un ick (zweites Exemplar). — 629. Hebbel, Nibelungen. — 680 a. b. c. Wichert, Heinrich v. Plauen. 3 Bde. — 631. Graetz, Das Licht und die Farben. — 632. Haacke, Bau und Leben des Tieres. — 633. Lotz, Verkehrsentwicklung in Deutschland. — 634. Matthaei, Deutsche Baukunst im Mittelalter. — 635. Scheiner, Bau des Weltalls. — 636. Soden, Palästina und seine Geschichte. — 637. Wedding, Das Eisenhüttenwesen. — 638. Weise, Schrift- und Buchwesen. — 639. Blochmann, Luft, Wasser, Licht und Wärme. — 640. Buchner, 8 Vorträge aus der Gesundheitslehre. — 641. Giesenhagen, Unsere wichtigsten Kulturpflanzen. — 642 a. b. Rogge, Vom Kurhut zur Kaiserkrone. 2 Bde. — 316. Scheffel, Ekkehard (zweites Exemplar). — 643. Hein, Das kleine Buch vom deutschen Heere (Geschenk des Verlegers). — 557 b. Jähns, Moltke. Bd. 2. 1858—66. — 644. Maurer, Entscheidungsschlachten der Weltgeschichte. — 645. Stillfried, De unverhoffte Arwschaft. — 646 a. b. Stillfried, De Wilhelmshäger Klosterlüd. 2 Bde. — 647. Stillfried, Hack und Plück. — 649. Storm, Geschichten aus der Tonne. — 650. Storm, Böther Basch. — 651. Storm, Die Söhne des Senators. — 652 a. b. Schmoller, Sering, Wagner, Handels- und Machtpolitik. 3 Exemplare. — 653. Nauticus, Beiträge zur Flottennovelle. 3 Exemplare. 654. Nauticus, Jahrbuch für Deutschlands Seeinteressen. 1899. 3 Exemplare. — 655. Nauticus, Dasselbe. 1900. 3 Exemplare. Die Nummern 652—655 sind ein Geschenk des Herrn Ministers für geistliche, Unterrichts- und Medizinalangelegenheiten.

Zweite Abteilung für Tertia. — 489. Wildenradt, Johann von Reneys. — 490. Lienhard, Der Raub Straßburgs. — 491. Ohorn, Aus Tagen deutscher Not. — 492. Hendrik Conscience, Der Löwe von Vlaandern. — 493. Hahn, Deutsche Charakterköpfe. — 494. Wuttke-Biller, Lina Bodmer. — 495. Schalk, Die großen Heldensagen des deutschen Volkes. — 496. Hoffmann, Don Quichotte de la Mancha. — 497. Tanera, Der Freiwillige des Iltis. — 498. Becker, Auf der Wildbahn. — 499. Pederzani-Weber, Götz von Berlichingen. — 500. Werner, Admiral Karpfanger. — 501. Lang, Mit Ränzel und Wanderstab. — 502. Hoffmann, Jugendfreund. Bd. 54. — 503. Harald, Der schwarze Ritter. — 504. Storm, Pole Poppenspäler. — 505. v. Liliencron, Kriegsnovellen. — 506. Rocholl, Graf Hellmuth v. Moltke. (Geschenk des Verlegers). — 507. Rogge, Preußens Könige 1701—1901. (Geschenk des Verlegers).

Dritte Abteilung für Quinta und Quarta. — 348. Müller, Rübezahl, der Herr des Riesengebirges. — 334. Hoffmann, Münchhausens Reisen und Abenteuer. — 303. Arndt, Es war einmal. Märchen und Sagen. — 311. Koch, Der Sohn der Witwe. — 270. Petersen, Till Eulenspiegel. — 229. Biller, Heinz der Lateiner. — 216. Engelmann, Die schönsten Mären und Heldensagen der Vorzeit. — 378. Brendel, Erzählungen aus dem Leben der Vögel. — 217. Roth, Ein nordischer Held. — 42. Volckmann-Leander, Träumereien an französischen Kaminen. — 31. Richter, Götter und Helden. — 77. Pilz, Die kleinen Naturfreunde. — 373. Dieffenbach, Das goldene Märchenbuch. — 47. Löwenstein, Kindergarten.

C. Naturwissenschaftliche Lehrmittel.

1. Physikalische Sammlung.

Durch Kauf erworben: Ein Gasometer, ein Kalklichtbrenner, zwölf Kalkzylinder, ein Grove-Element.

2. Naturgeschichtliche Sammlung.

Durch Kauf erworben: Pilling u. Müller, Anschauungstafeln für den Unterricht in der Botanik. (Lieferung 1—6).

Geschenke: Archibuteo lagopus, Emberiza miliaria, Emberiza citrinella und Alanda arvensis von Herrn Professor Dr. Krause.

VI. Stiftungen und Unterstützungen von Schülern.

Das Vermögen der Witwen- und Waisenkasse der Lehrer des Stadtgymnasiums (begründet 4. Januar 1876), welches in der letzten Nachweisung 19,669,15 Mark betrug, hat in dem Jahre 1899 einen Zuwachs gehabt von 472,58 Mark, ist somit gestiegen auf 20,146,73 Mark. Aus dieser Kasse erhielten fünf Witwen Pensionen von je 150 Mark. Kassenführer war der Professor Dr. Eckert.

Eigentliche Stiftungen zur Unterstützung von Schülern besitzt das Stadtgymnasium leider noch nicht. Dagegen sind dem Direktor mehrfach wie schon seit längerer Zeit von Freunden und Wohlthätern der Jugend Beiträge übergeben worden, aus denen bedürftigen Schülern Zuwendungen gemacht werden konnten, die ihnen den weiteren Besuch der Schule ermöglichten. Der schuldige Dank sei auch an dieser Stelle zum Ausdruck gebracht.

VII. Mitteilungen an die Schüler und deren Eltern.

Das neue Schuljahr beginnt Donnerstag, den 18. April. Die Prüfung und Aufnahme neuer Schüler erfolgt Mittwoch, den 17. April, vormittags von 10 Uhr ab, die der Vorschüler von 11 Uhr ab, beides im Konferenzzimmer der Anstalt (Grüne Schanze 8). Vorzulegen ist der Geburts- bezw. Taufschein, der Impfungs- bezw. Wiederimpfungsschein und das Abgangszeugnis der vorherbesuchten Schule.

Das Schulgeld beträgt für das Jahr in der Vorschule 100 Mark, in den Klassen Sexta, Quinta und Quarta 120 Mark, in den Klassen Tertia, Sekunda und Prima 150 Mark und ist vierteljährlich im Voraus zu entrichten.

Auswärtige zahlen in allen Klassen (auch in der Vorschule) für das Jahr einen Zuschlag von 36 Mark.

Das Aufnahmegeld beträgt für alle Klassen, auch in der Vorschule, 6 Mark. Schüler, die schon auf einem andern städtischen Gymnasium Stettins das Aufnahmegeld bezahlt haben, sind bei einem Wechsel der Anstalt von einer nochmaligen Zahlung desselben frei.

Freischule wird würdigen und bedürftigen einheimischen Schülern von Quarta aufwärts bis zu 5% der Zahl der einheimischen Schüler gewährt. Gesuche sind unter Beifügung des letzten Schulzeugnisses zu Ostern und zu Michaelis an den Magistrat zu richten. Solche Schüler, die im Genuß der Freischule waren, haben ihre Oster- und Michaelis-Schulzeugnisse an den Direktor abzugeben.

Der Abgang eines Schülers ist möglichst zum Schluß des Halbjahres, am besten schriftlich anzumelden; erfolgt die Abmeldung später als am vierten Tage des neuen Quartals, so ist das Schulgeld auch für dieses noch weiter zu zahlen. Eine Zurückzahlung oder Erlaß eines Teiles des Schulgeldes findet auf Antrag nur dann statt, wenn z. B. Söhne von Beamten durch die Versetzung ihrer Eltern im Laufe des Vierteljahrs die Schule zu wechseln gezwungen sind.

Auf die nachstehenden Bestimmungen der Schulordnung wird besonders aufmerksam gemacht.

Wird ein Schüler durch Krankheit oder plötzlichen Notfall am Schulbesuch verhindert, so ist der Schule im Laufe des Tages davon schriftlich Nachricht zu geben. Bei seinem Wiedereintritt hat der Schüler, wenn die Versäumnis länger als einen Tag gedauert hat, eine Bescheinigung seiner Eltern bezw. ihres Stellvertreters oder des Pensionshalters über die Ursache und Dauer der Versäumnis beizubringen, in besonderen Fällen auf Erfordern des Direktors auch ein ärztliches Zeugnis.

Zu jeder anderen Schulversäumnis bedarf es eines Urlaubes, der bis zur Dauer eines Tages beim Klassenlehrer, für längere Zeit und für jede Versäumnis, die unmittelbar vor und nach den Ferien eintreten soll, beim Direktor so zeitig nachzusuchen ist, daß auch einer Ablehnung des Gesuches noch Folge gegeben werden kann.

Um die Uebertragung ansteckender **Krankheiten** (wie Cholera, Ruhr, Masern, Röteln, Scharlach, Diphtherie, Blattern, Flecktyphus, Rückfallfieber, Kopfgenickkrampf, Lepra) durch die Schule zu verhüten, sind vom Schulbesuch ausgeschlossen:

1. Schüler, die selbst an einer der genannten Krankheiten leiden,
2. gesunde Schüler aus einer Haushaltung, in der ein Fall der genannten Krankheiten vorliegt, es sei denn ärztlich bescheinigt, daß diese Schüler durch ausreichende Absonderung vor der Gefahr der Ansteckung geschützt sind.

Zu Festlichkeiten, welche den Schülern oder ihren Vereinen gestattet werden, dürfen Einladungen an Schüler anderer Anstalten ohne Erlaubnis der beteiligten Direktoren weder gerichtet noch von ihnen angenommen werden.

Der Direktor des Stadtgymnasiums

Prof. Dr. Hugo Lemcke.